

Die nachfolgenden Berichte, Karten und Bilder stammen aus der "Rhein-Zeitung" unsere regionale Tageszeitung, die selbstverständlich auch bei uns ausliegt und unsere Gäste aktuell über internationale, nationale und regionale Ereignisse informiert.

1. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp Teil 5 (Ausgabe vom 3.Mai 2001): Mosel-Hunsrück

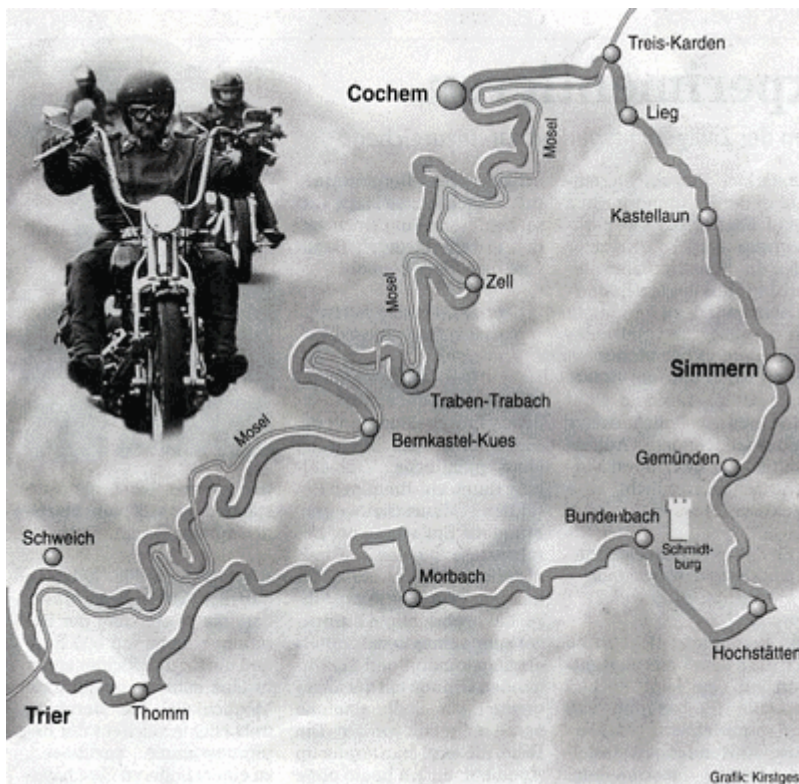
Räuber auf Schinderhannes` Spuren
HUNSRÜCK. Einst trieb dort der Räuber Schinderhannes sein Unwesen - heute durchstreifen Touristen den Hunsrück.

Die Region zwischen Mosel, Nahe und Rhein lässt sich aber auch mit dem Motorrad erkunden. Ausgangspunkt dieser fünften Tour ist Trier. Die Römerstadt ist über die A 48/A 1 einfach und schnell zu erreichen. In Trier orientieren sich Zweiradfreunde dann Richtung Universität/Tarforst.

Auf der Tarforster Höhe geht's am Windgenerator links ab - und parallel zur B 52 - nach Korlingen über Waldach nach Thomm. Der nächste Abschnitt führt über gewundene Landstraßen von Thomm Richtung Büdlich/Trittenheim. Von dort einfach dem Dhron-Bach folgen.

Gerastet (und geforscht) wird in Bundenbach

Über Papiermühle, Horath, Elzerath und die B 269 wird Morbach erreicht. Von hier ist es nicht mehr weit bis Bundenbach. Der Ort eignet sich für eine längere Rast, denn das Besucherbergwerk Herrenberg/Altenburg, eine Keltensiedlung und die Schmidburg sind mehr als einen Kurz- Aufenthalt wert.



Von Bundenbach führt die Tour durch das Hahnenbachtal nach Kirn und Richtung Bad Kreuznach. Aber nur bis Hochstätten. Dort folgt die Route dem Kellenbach nach Gemünden.

Wo die "Heimat" ihre TV-Kulisse fand

Fernseh- Interessierte können in der Nähe das kleine Dorf Woppenroth entdecken, das als "Schabbach" die Kulisse für die Fernseh- Serie "Heimat" lieferte.

Von Gemünden geht's weiter nach Simmern. Hier können sich verschwitzte Biker im Freizeitbad erfrischen oder den Gefängnisturm besuchen, in dem der Räuber Schinderhannes eingesperrt war.

Eine Burg und viele Weinberge

Nächste Station ist Kastellaun, wo die Reste einer alten Burg - in der Theater gespielt wird - schon weithin sichtbar sind. Über Korweiler und Lieg geht's nach Treis- Karden an der Mosel. Was jetzt folgt, ist ein Muss für jeden Motorrad- Fan: Die Fahrt entlang der Mosel nach Trier. Die Weinstädte Cochem und Zell laden zu einem Stopp ein. (mis)

2. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp Teil 1 (Ausgabe vom 7. April 2001): Die Eifel

Rund um den "Ring" gibt's Kurven satt
Wenn es ein Eldorado für Motorradfahrer gibt, dann ist es die Eifel. Rund um den Nürburgring führen unzählige kurvige Straßen durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Am Sonntag wird dort die Saison eröffnet: Hunderte von Bikern werden um 14.30 Uhr an der Zufahrt zur Nordschleife zum Ökumenischen Motorradgottesdienst erwartet.

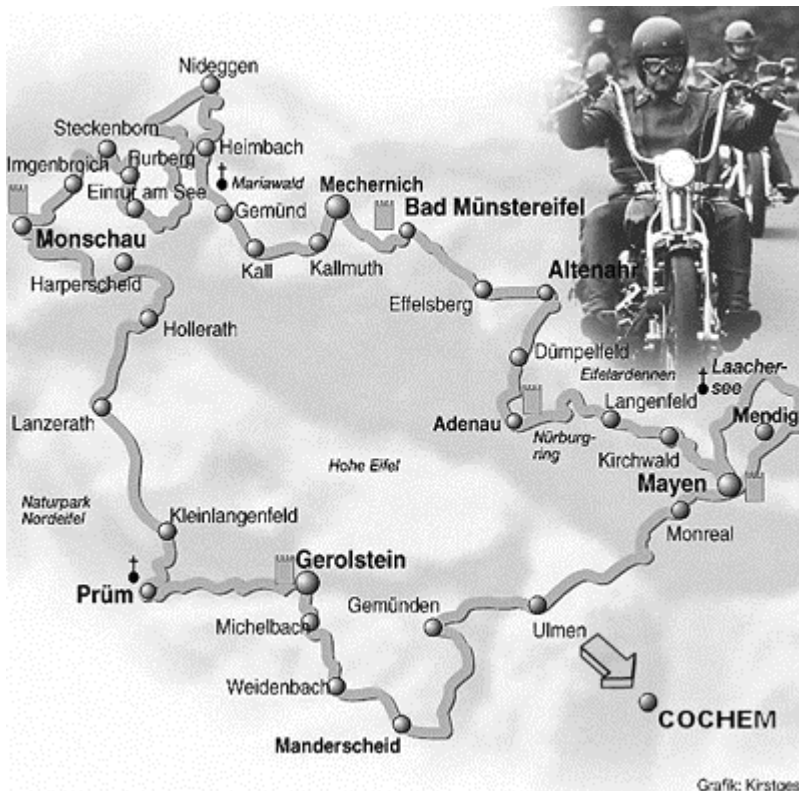
Der RZ-Tour-Tipp startet in Adenau

Wer in diesem Sommer die Eifel erkunden will, für den haben wir folgenden Tour-Tipp parat: Start ist in Adenau, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Nürburgring. Südlich von Adenau führt eine Serpentine gleich hinter Breitscheid hinauf Richtung Hohe Acht.

Rund um die Hohe Acht

Der Berg ist mit 747 Meter die höchste Erhebung in der vulkanischen Eifel. Von den brodelnden Vorzeiten zeugt heute noch der Laacher See, den die Biker über Siebach, Langenfeld, Mayen und Mendig erreichen. Das Kloster Maria Laach bietet hier Ruhe und Erholung...und weiter nach Monreal

Der Weg führt weiter nach Monreal. Das Städtchen, eingezwängt ins Elzbach-Tal bietet Fachwerkhäuser und Kopfsteinpflaster in Hülle und Fülle. Von Monreal geht's über die gewundene Landstraße, immer am Lauf des Elzbaches entlang, nach Daun.



Ins malerische Kylltal zum "Eifeldom"

In Richtung Kyllburg zweigt die Route in Höhe Manderscheid ins malerische Kylltal ab. Kurvenreich führt die Straße dann über Gerolstein nach Prüm mit seinem "Eifeldom", der Basilika des Benediktinerklosters. Die nächste Station ist Monschau. Für das Eifelstädtchen sollte sich der Motorradfreund ein paar Stunden Zeit nehmen.

Erbsensuppe im Pilgerkloster

Danach gibt's wieder Kurven satt: zwischen Monschau, Imgenbroich, Einrur am See, Steckenborn, Rurberg, Nideggen, Heimbach und Gemünd. Vor Gemünd sollte man noch mal einen Zwischnestopp einlegen. Hier liegt das Pilgerkloster Mariawald. Die Mönche sind für ihre Erbsensuppe bekannt. Das Starkbier sollten die Fahrer allerdings stehen lassen. Von Gemünd über Kall und Kallmuth ziehen immer schmalere Straßen nach Mechernich.

An der Strecke: die Kakus-Tropfsteinhöhlen

Dicht an der Strecke liegen die Kakus-Tropfsteinhöhlen und die Reste eines römischen Aquädukts, die einen Abstecher lohnen. Auf dem letzten Teilstücke über Bad Münstereifel in Richtung Bad Neuenahr/Ahrweiler starten Biker direkt ins 21. Jahrhundert: Bei Effelsberg ragt das Radio-Teleskop in den Himmel. Über Altenahr und die B 257 geht's zurück nach Adenau.

(mis)

3. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp (Ausgabe vom 28.3.2002): Die Eifel 2

Heiße Kurven tragen über längst erkaltete Lava

Tour durch die Eifel: Zahlreiche Erfrischungen für qualmende Biker- Füße liegen praktischerweise am Wegesrand

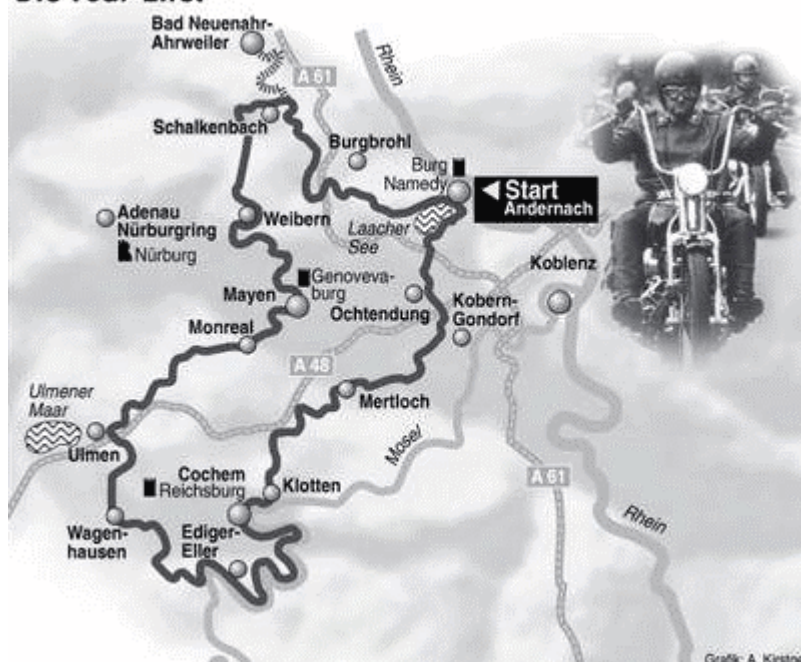
EIFEL. Hier hat die Erde Feuer gespien. Und das sieht man der Eifel auch heute noch an: wildes, zerklüftetes Land - Ideal für kurvenreiche Erlebnistouren auf zwei Rädern.

Start der Tour ist das Rheinstädtchen Andernach. Von hier aus geht es über Plaidt unter der Autobahn nach Ochtendung. Einige Kilometer hinter dem Ort in Richtung Koblenz-Gondorf hält man sich an der Kreuzung rechts. Hier geht's nach Polch und mitten in die Eifel. Am Ende des Orts setzt man den Blinker links in Richtung Mertloch. Über Kollig, Roes, Kaifenheim fährt man nach Wirfus und Klotten, direkt an der Mosel entlang. Rechts davon liegt Cochem mit seiner Reichsburg, den kleinen Gässchen mit den vielen Restaurants und Eisdielen. Ein Städtchen, das man sich näher anschauen sollte.

Betrachtet man den nächsten Streckenabschnitt auf der Landkarte, sieht man, welche Windungen der Fluss hier macht. Als Motorradfahrer folgt man solchem Flusslauf doch gerne. Erst in Bremm, der steilsten Lage, führt der Weg wieder hinauf in die Eifel. Über Beuren, Kliding geht's links nach Driesch. Kurz danach fährt man rechts ab nach Wagenhausen. Über Filz, Auderath kommt man nach Ulmen. Dort liegt der Jungferweiher, wo man sich durchaus die Füße kühlen kann. Ein Stück parallel zur Autobahn fährt man weiter nach Lirstal, Bermel und Monreal, einem der hübschesten Dörfchen der Gegend.

Von hier aus ist es nicht weit nach Mayen, wo man noch mindestens einen Blick auf die Genovevaburg werfen sollte. Über Weibern, Kempenich fährt man auf der so genannten "Grünen Straße" Richtung Bad Neuenahr- Ahrweiler, das ebenfalls einen Abstecher wert ist. Wer es beschaulicher liebt, fährt vorher ab nach Schalkenbach und weiter nach Königsfeld. Hier geht es rechts nach Dedenbach, Rodder und Niederzissen. Wieder parallel zur Autobahn kommt erst Wehr, dann unter der A 61 durch nach Gleys, Richtung Maria Laach. Ein guter Platz und vielleicht kein schlechter Zeitpunkt für ein Picknick am Laacher See - so kurz vor dem Ende dieser Tagestour. Denn über Nickenich oder Mendig ist man schnell wieder in Andernach. - Andrea Djifroudi

Die Tour-Eifel



4. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp Teil 2 (Ausgabe vom 11. April 2001): Westerwald

Kurven und Keramik für Kilometerfresser

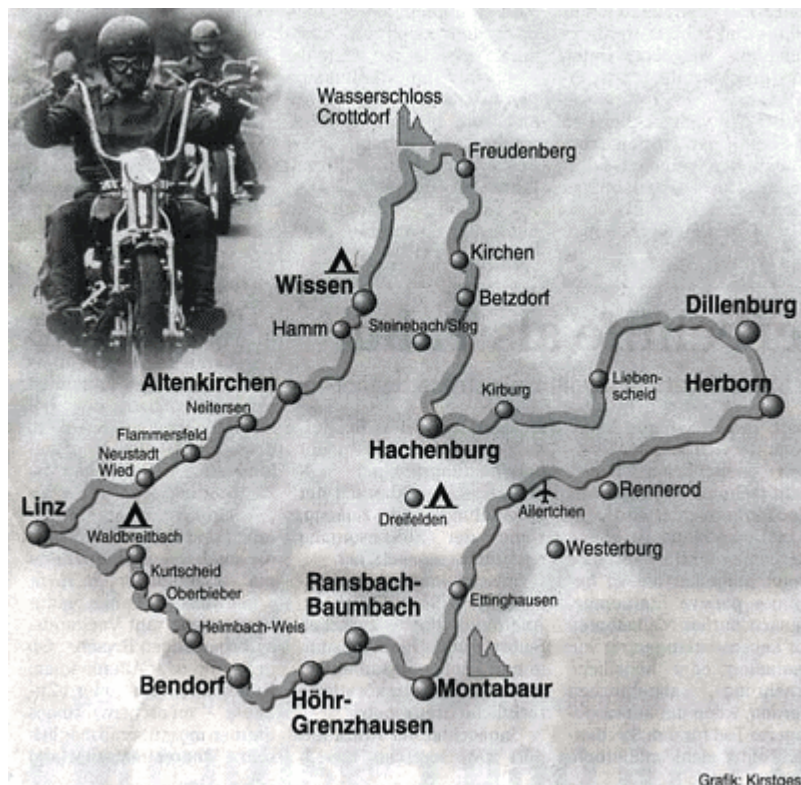
Blaugrau und grün - das sind die Farben des Westerwalds: Grün wie der Wald und Blaugrau wie die traditionelle Keramik. Die ist jedoch für Motorradfahrer ein ziemlich zerbrechliches Mitbringsel von der Tour, die wir hier vorschlagen.

Die rund 250 Kilometer lange Rundreise beginnt am Wasserschloss in Crottdorf, das für sich schon eine Reise wert ist. Hachenburg ist die nächste Station. Wer Zeit und Muße hat, der sollte sich den alten Stadtkern und das Landschaftsmuseum anschauen, bevor er sich wieder auf seine Maschine setzt und durch die Kropbacher Schweiz fährt. Hier jagt eine Kurve die nächste, es geht auf und ab - bis Herborn. Von dort schwenkt die Route nach Süden.

Durchs Kannenbäckerland nach Montabaur

Durch das Kannenbäckerland fährt man nach Montabaur. Das Schloss auf dem Hügel ist sehenswert, aber auch das Kannenbäckerland selbst hat einiges zu bieten: Keramik in allen Farben und Formen.

In Ransbach-Baumbach wird der Rohstoff für die bekannte graublau Keramik aus dem Westerwald abgebaut. Rund um den Ort lassen sich in Werkstätten alte und moderne Töpferkunst beobachten. Und in Höhr-Grenzhausen gibt das Keramikmuseum einen Einblick in die 600 Jahre alte Geschichte des Handwerks. Von Ransbach-Baumbach über Bendorf und Heimbach-Weis geht es weiter ins Wiedtal, wo sich die schmale Straße eng an den Fluss schmiegt. In Waldbreitbach führt der Weg weg von der Wied Richtung Linz an den Rhein. Dort locken viele alte Fachwerkhäuser und eine Burg die Touristen an. Von Linz führt die Strecke wieder auf die Höhen. Über Neustadt bis nach Altenkirchen und wieder nach Crottdorf.



5. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp (Ausgabe vom 4.4.2002): Westerwald 2

Biker lieben am Westerwald enge Kurven und schlanke Tannen

Bei einer Motorradtour finden sich abseits der gängigen Wege viele interessante Ausflugs- und Rastmöglichkeiten - Museen, Restaurants, Badefreuden

Enge Kurven, schlanke Tannen, frische Wiesen und blaue Seen - all das verspricht eine Motorradtour durch den Westerwald.

Gestartet wird tief unten im Rheintal bei Vallendar. Schon an der B 42 ist Höhr-Grenzhausen ausgeschildert. Auf der L 308 geht es kurvenreich durch den Wald in das Keramikstädtchen. Im dortigen Keramikmuseum findet sich immer eine interessante Ausstellung, die einen Abstecher lohnt. Ein schmales Sträßchen führt in den Ortsteil Grenzau, auf dessen Höhen eine Burg thront. Weiter geht es durch den Ort am Bahnhof vorbei zur L 306 in Richtung Nauort und weiter nach Isenburg. Mitten im Ort sieht man schon von weitem ein gleichnamiges Restaurant, vor dem in Reih und Glied Zweiräde aller Jahrgänge, Formen und Farben abgestellt werden. Der Treffpunkt für Biker aller Art, die sich hier gerne ein Püschchen gönnen.

Durchs idyllische Saynbachtal führt der Weg auf der L 304 über Kausen, Breitenau nach Deesen und Ellenhausen. Von dort aus geht es rechts ab nach Oberhaid, Mogendorf und Ebernhahn. Links über die L 303 nach Helferskirchen, Weidenhahn und Freilingen. Badefreunde werden diesem Streckenabschnitt schon entgegenhecheln.

Es geht zum Dreifelder Weiher, an dessen Ufer im Übrigen auch die älteste Dorfkirche im Westerwald steht. Um den See herum geht es nach Schmidthahn und Steinen, wenige Kilometer auf die B 8, um dann über Schenkelberg auf der L 292 nach Freirachdorf zu kurven. Über Maroth, Elgert und Raubach fährt man nach Puderbach zur Ruine Reichenstein. Einer der schönsten Streckenabschnitte ist die L 267 und L 269 nach Neustadt mit dem Kloster Ehrenstein: Kehren und Kurven durch das grüne Wiedtal. Über Waldbreitbach, wo nicht nur das Mutterhaus der Franziskanerinnen steht, sondern auch eine Historische Ölmühle, geht es weiter nach Niederbreitbach, Altwied und Neuwied am Rhein, eine Stadt mit Schloss, Zoo, Theater, Park und Eiszeitmuseum. Über die B 42 kehrt man nach Vallendar zurück.- Andrea Djifroudi



6. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp Teil 3 (Ausgabe vom 19. April 2001): Das Nahetal

Denn das Gute liegt doch so Nahe

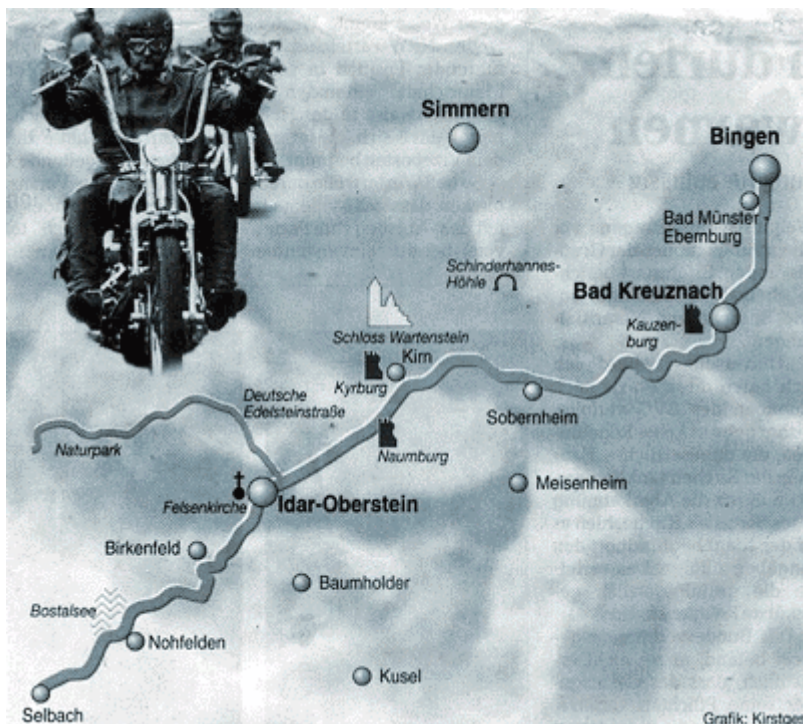
Flusstäler üben auf viele Motorradfahrer eine große Faszination aus. Rhein, Mosel und Saar kennt fast jeder Biker. Das Nahetal ist aber vielleicht noch so etwas wie ein Geheimtipp. Zirka 180 Kilometer können bei unserem dritten Touren-Tipp unter die Räder genommen werden.

Egal, ob man von der Mündung oder an der Quelle bei Selbach starten will, es geht immer entlang an den Ausläufern des Hunsrücks. Oft schlängeln sich die Straße und der Fluss durch ein enges Tal, in dem rechts und links steile Felsen emporragen. Dort wo das Tal breiter wird, nutzen Winzer den Platz, um Wein anzubauen. Hier kann man auch ab und zu den Flusslauf - für einen kurzen Abstecher in die Weinberge - verlassen. Denn von den Kuppen haben nicht nur die Wanderfreunde einen tollen Blick ins Tal und auf die kleinen Dörfer.

Felsen und Edelsteine

Neben den schmucken Weinorten mit ihren herausgeputzten Häusern ist Idar- Oberstein eine längere Rast wert. Fast in jedem Winkel und an jeder Ecke trifft der Besucher in der Stadt auf Edelsteine in verschiedenen Formen und Farben. Idar- Oberstein hat eine lange Tradition in der kunstvollen Bearbeitung der Schmucksteine, gab es doch noch bis letzte Jahrhundert Achatvorkommen.

Natürlich darf bei einem Stopp in Idar- Oberstein auch ein Besuch der Felsenkirche, einer der vielen Schleiferwerkstätten sowie des Edelsteinmuseums nicht fehlen. Bei so viel Glanz ist klar, dass die Tour auch über ein Stück der "Deutschen Edelsteinstraße" führt. Kann man sich des Öfteren von der Motorradsitzbank trennen, gibt's außerdem bei Kirn Schloss Daun und Schloss Wartenstein zu sehen. In Bad Kreuznach oder in Bad Münster am Stein- Ebernburg laden Thermen zur Erholung ein. Also: Pack die Badehose ein! (mis)



7. Rhein-Zeitung-Touren-Tipp Teil 4 (Ausgabe vom 27. April 2001): Naturpark Pfälzer Wald

Klöster und Kurven, karger Fels und üppige Kost

600 Kilometer Rundkurs: Von Bad Dürkheim zum Kloster Limburg

Sonnenverwöhnte Weintrauben, wilde Felsklüfte weit ab vom Saumagen - die Pfalz hat Platz für allerlei. Das macht den Reiz aus, den eine Motorradtour durch die Region hat.

Bei rund 600 Kilometern sollte genügend Zeit für unseren vierten Touren-Tipp geplant werden. Ausgangspunkt für unsere Route ist Bad Dürkheim, das am günstigsten über die A 61 und die A 650 zu erreichen ist. Vom Startpunkt geht's über die B 37 zum Einrollen in Richtung Kaiserslautern durch dichtes pfälzisches Waldgebiet bis Hochspeyer. Ein - allerdings nicht ganz kurzer - Abstecher in das Motorradmuseum in Otterbach bietet sich auf diesem Stück an.

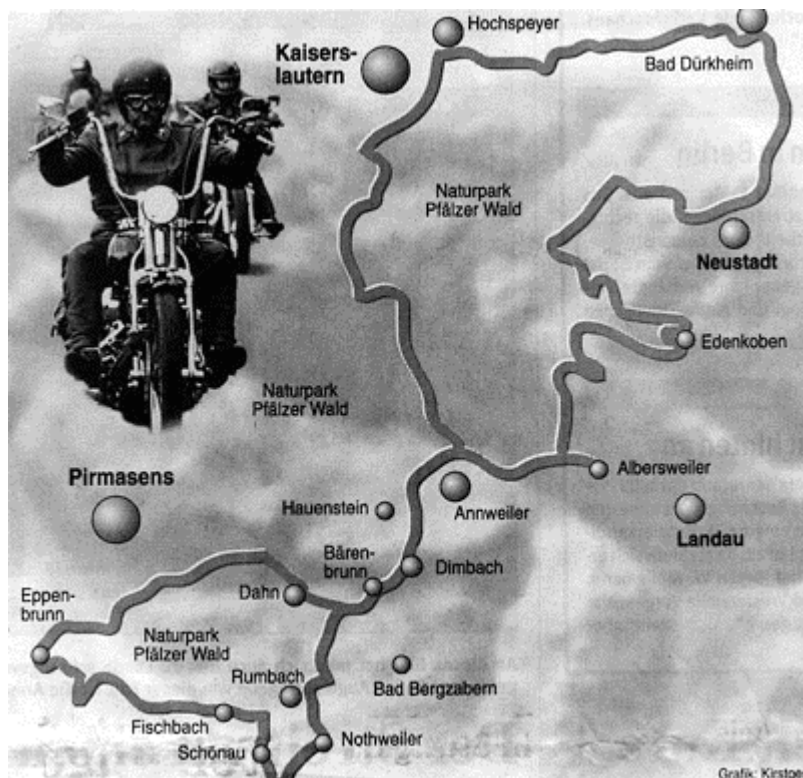
Biker-Auflauf am Johanniskreuz

In Hochspeyer beginnt die Straße zum Johanniskreuz - vor allem an Wochenenden ein äußerst beliebter Treffpunkt für Motorradfahrer. Am Johanniskreuz beginnt auch das Elmsteiner Tal, das wegen seiner schnellen Kurven zum Gasgeben anspornt - und deshalb an Wochenenden für Motorradfahrer gesperrt ist.

Wir fahren weiter nach Annweiler am Trifels. Von dort führt die Route über Rinntal und Dimbach zur Burg Bergwartstein. Die Burg gehört zu den schönsten Wehrbauten des Mittelalters. Wieder zurück in Dimbach geht's über Altendahn und Rumbach nach Fischbach.

Badepause im "Saarbacher Hammer"

Zwischen Fischbach und Eppenbrunn staut sich der Saarbach zu kleinen Weihern und mündet im Freizeitsee "Saarbacher Hammer" - eine gute Gelegenheit zur Badepause. Am Buchbach entlang verströmt die Pfalz dann steiniges Flair. Im Wasgau und im Dahner Felsland ragen bizarre, rote Buntsandstein-Felsen in den Himmel. Über Dahn, Altendahn und Dimbach führt die Route dann nach Annweiler am Trifels.



Kulinarischer Teil entlang der Deutschen Weinstraße

Wer jetzt genug Steine gesehen hat, der fährt jetzt über Ramberg direkt weiter in Richtung Neustadt. Dieser letzte und kulinarische Teil der Tour verläuft entlang der Deutschen Weinstraße. Im 360 Jahre alten Wingert in Roth unter Reitburg wird immer noch Gewürztraminer gelesen. Ein Besuch der Ruine des Klosters Limburg bei Bad Dürkheim ist ein beeindruckender Abschluss der Pfalz- Tour. (mis)

Rhein-Zeitung-LeserTips (Ausgabe vom 19. Mai 2001)

Werner Steffens, St. Aldegund, dreht seine Touren am liebsten in der Südeifel: Von St. Aldegund (B49) nach Alf, über Bad Bertrich nach Kennfus. In Lutzerath Richtung Hasborn, durch den Grünewald nach Wittlich, Minderlittgen, Großlittgen, Manderscheid, Bettenfeld, Eisenschmitt, Kyllburg, Bitburg.

Auf der B 50 nach Vianden (Stausee), Richtung Diekirch, die Sauer flussabwärts. Vor Bollendorf Abstecher zur luxemburgischen Schweiz (Mullertal, Sandsteinfelsen), zurück zur Sauer über Echternach bis Wintersdorf. Über Aach, Kordel, Orenhofen, Speicher bis zur B 50.

Bei Wittlich auf die B 49 bis St. Aldegund.

Strecke rund 200 Kilometer

Frank Sundermann, Koblenz, kurvt lieber im Westerwald umher. Er schlägt folgende rund 180 Kilometer lange Tour vor: Von Koblenz nach Natabaur. Über Boden, Meudt, Westerburg, Stahlhofen am Wiesensee, Hellenhahn, Rehe, Fuchskaute nach Breitscheid. Dann Ückersdorf, Neukirch, Bad Marienberg, Alpenrod, Enspel, Ailertchen, Langenhahn. Über Montabaur zurück nach Koblenz.

Werner Ludwig, Viersen, hat uns eine Hunsrück-Route geschickt, die er im vergangenen Jahr für eine Gruppe von sechs Bikern ausgearbeitet hatte.

Der Gruppe hat die Strecke gut gefallen. Deshalb ist er sicher, dass der Tipp auch anderen Motorradfahrern zusagt:

Start ist in Bad-Kreuznach, an den Brückenhäusern. Über Hargesheim, Wallhausen, Dalberg, Spabrücken, Gräfenbacher-Hütte, Forsthaus-Thiergarten, Dörrebach nach Stromberg.

Von dort über Waldalgesheim und Weiler nach Bingerbrück. Am Rhein entlang (B 9) und an Burg Rheinstein vorbei bis Bacharach. In Serpentinaen geht es bis Rheinböllen. Etwa 25 Kilometer auf der B 50, dann auf der B421 nach Zell/Mosel.

Auf der B53 entlang der Mosel nach Bernkastel-Kues. Der B50 folgend nach Longkamp, danach über die B269 nach Morbach. Etwa 12 Kilometer hinter Morbach auf der B422 bis Idar-Oberstein. Über die B41 an Kirn und Bad Sobernheim vorbei auf der Nahe-Weinstraße bis Bad Kreuznach.

Höhepunkte der Strecke: der deutsche Michel in Stromberg, der Mäuseturm in Bingerbrück, Burg Rheinstein, die Altstadt von Bacharach und Bernkastel-Kues oder das Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein.

Horst Reppin, Sohren, ist mit seinen 68 Lenzen noch immer begeisterter Motorradfahrer. Auch er schätzt den Hunsrück und die Eifel als Biker-Paradies.

Die rund 200 Kilometer lange Tour startet in Büchenbeuren. Über Niederweiler nach Krummenau. In Krummenau durch die Unterführung und links über die kleine Bachbrücke in den Idarwald. Etwa 200 Meter nach Waldende rechts nach Stipshausen. Dann Richtung Idarkopf, nach Hochscheid, über die B327 nach Oberkleinich, Kleinich, Thalkleinich, Beuren, Irmenach, Lötzbeuren, Briedel/Mosel, Zell/Mosel.

In Zell an der Ampel rechts hoch zum "Zeller Berg". Vorbei an Tellig nach Moritzheim, Grenderich, Senheim. An der Mosel entlang bis Beilstein. Dann nach Liesenich, Mittelstrimmig, Altstrimmig, "Strimmiger Berg" bis Forellenhof "Pulgersmühle". Links ab wieder zur Mosel nach Fankel, Bruttig. Hinter Bruttig Richtung Treis-Karden.

Über Valwiger-Berg nach Valwig wieder zur Mosel, bis Cochem (hier können Sie einmal bei uns vorbeischaun - Anmerkung von Hotel Thul, Cochem). Über die Moselbrücke in Richtung Koblenz. Über Klotten, Pommern, Karden bis Müden. Schild "Müdener Berg" Burg Eltz folgen.

Die Rundfahrt geht weiter über Mönthenich bis Brohl zurück nach Karden. Über die Moselbrücke nach Treis, Flaumbachtal, Kloster Engelpfort, Mörsdorf, Lahr, Zilshausen. Rast im motorradfreundlichen "Gasthaus zur Post". Zurück über Kastellaun, auf der Hunsrück-Höhenstraße, Richtung Morbach, Hermeskeil, Flughafen Hahn.

Vor dem Flughafen abbiegen nach Bärenbach, Sohren und wieder Büchenbeuren.

Lohn Lederer, Polch, hat uns ebenfalls eine Tour durch den Hunsrück geschickt. Start ist diesmal in Polch. Von dort nach Koblenz. In Koblenz-Metternich über die Moselbrücke. Auf der B49 bis Alken. Dann geht's weiter nach Brodenbach, Emmelshausen, Pfalzfeld, Kisselbach, Rheinböllen, Stromberg, Bad Kreuznach. Hier bietet sich eine kurze Verschnaufpause an. Von Bad Kreuznach entlang der Nahe über traumhafte Strassen bis Idar-Oberstein.

An Sehenswürdigkeiten mangelt es nicht: In Fischbach gibt es ein kleines Kupferbergwerk, in Bundenbach ein Schieferbergwerk und in Idar-Oberstein lockt neben den Edelsteinmuseen die größte Achatmine Europas.

Zurück geht es über Kirn, Simmertal (B421) bis Kappel. Auf der B327 bis Kastellaun. Abfahrt zur Mosel, in Treis-Karden über die Brücke Richtung Koblenz. An der Mosel entlang nach Kobern-Gondorf. Von dort über die Landstraßen zurück nach Polch.

Valerius Mies, Treis-Karden, rät ebenfalls zu einer 280 Kilometer langen Tour nach Idar-Oberstein. Im Einzelnen: Von Treis-Karden durch das malerische Flaumbachtal vorbei am Kloster Engelpfort, Pulgersmühle - wo man guten Fisch essen kann - nach Blankenrath. Auf der B421 über Kirchberg, Gemünden, entlang am Simmerbach, durch das kurvenreiche Kellebachtal nach Hochstetten.

In Hochstetten unbedingt Schloss Dhaun besichtigen.

Auf der B41 über Kirn, Fischbach nach Idar-Oberstein. Auf der B422 nach Obertiefenbach und Thalfang. In Obertiefenbach kann eine Edelsteinmine oder Schaubergwerk besichtigt werden. Alternativ gelangt man ab Fischbach über die Deutsche Edelsteinstraße nach Niederwörresbach. Über Kempfeld, Allenbach ebenfalls nach Thalfang.

Ab Thalfang die B327 ein Stück Hunsrückhöhenstraße, bis Abzweigung Bernkastel-Kues, B269 / B50 nach Bernkastel-Kues. Dort treffen sich zur Hauptsaison Motorradfahrer aus den Nachbarländern. Also unbedingt einen Stopp einplanen

Zurück entlang der Mosel nach Treis-Karden.

Bernd Groß, Miehlen, führt uns auf rund 154 Kilometern durch den Hunsrück, genauer gesagt in den Soonwald. Ausgangspunkt ist St.Goar. Über Oberwesel, Bacharach nach Rheinböllen. Nach wenigen Kilometern auf der B50 links abbiegen nach Ippenschied. Über Mengerschied, Oppertshausen, über die B50 nach Simmern.

Dann nach Kastellaun, Treis-Karden, auf der B49 nach Brodenbach, dann Beulich, Emmelshausen und wieder zurück nach St.Goar.

Udo Güttner, Koblenz, zieht es mehr an die Lahn: Von Koblenz über die B42 am Rhein entlang nach St.Goarshausen. Auf der B274 Richtung Nastätten, durch Katzenelnbogen.

Auf der B54 Richtung Diez. An der Lahn entlang Richtung Nassau. Bei Weinähr abbiegen in Richtung Montabaur.

Ein absolutes Muss ist der Besuch im Gasthaus "Wirzenborner Liss", ein Biker-Treffpunkt mit Restaurant und Motorradmuseum.

Zurück geht es von Montabaur aus über die B49 nach Koblenz. Länge: Rund 200 Kilometer

Wolfgang Kroth, Lonrig, hat uns gleich zwei Vorschläge zugeschickt. Die erste führt an der Mosel entlang und durch den Hunsrück zurück: Start ist die Burg Pymont. Es geht weiter über Pillig, Münstermaifeld nach Hatzenport. Entlang der Mosel bis Treis, über Kloster Engelpport, Fankel nach Beilstein.

Über Grenderich wieder an die Mosel nach Merl, Zell, Traben-Trarbach. Von dort nach Kautenbach, Monzelfeld. Bei Mülheim über die Moselbrücke nach Maring, Noviant, Platten. An der Mosel entlang nach Ürzig. Dann nach Kinderbeuren, Bengel, Bonsbeuren, Bad Bertrich, Lutzerath, Riesch, und Alflen. Über Kaisersesch, vorbei an Kaifenheim wieder zur Burg Pymont.

Die zweite Tour beginnt ebenfalls bei der Burg Pymont und ist bis Hatzenport mit der ersten identisch. Von Hatzenport aus entlang der Mosel Richtung Koblenz bis Kobern-Gondorf. Dann Dieblich, Kondertal hoch nach Waldesch. Über die Südbrücke in Koblenz nach Lahnstein, Richtung Bad Ems.

Vorbei an Friedrichsseggen, Frücht, Becheln, Dachsenhausen, Bogel, Niederwallmenach, Bornich, an den Rhein zur Loreley.

Dort eine kurze Rast einlegen.

Weiter geht es nach Weisel, Wer Interesse hat, sieht sich dort das BMW-Museum an. Dann nach Kaub. Von dort mit der Fähre nach Bacharach. In den Hunsrück nach Rheinböllen, Simern, Kastellaun. Über Uhler nach Treis-Karden, Brohl, Roes und schließlich wieder zur Burg Pymont.